

Tivoli

Die Villa d'Este

Eine der schönsten Gartenanlagen der Welt.

Die Gärten, ein Meisterwerk der Gartenkunst, erstrecken sich von der Villa aus einen Hang hinunter. Sie umfassen mehr als 500 Brunnen, Wasserspiele und Grotten, sowie eine Wasserorgel.

Für die damalige wie heutige Zeit ist sie eine der schönsten Gartenanlagen der Welt, besonders durch die Vermischung von Kunst und Natur, vor allem aber durch die Brunnenanlagen. Ihr Architekt war Pirro Ligorio (Neapel), der die Villa ab 1550 im Auftrag des Kardinals Ippolito d'Este errichtet.

Als „Schlüssel“ für den Garten dient das Wasser. Es ist die Ursubstanz des Lebens und der Welt. Es nährt die Erde so wie die Venen den menschlichen Körper. Die Brunnen sind ein Abbild der menschlichen Seele (Veränderung, Metamorphosen). In der Betrachtung der Brunnen sieht der Mensch sich selbst.

Ligorio verbindet mythische Vorstellungen mit christlichem Gedankengut. Gott hat die antiken Gottheiten in ihre begrenzten Rechte eingesetzt.

Die Villa mit ihren Wasserspielen ist ein Abbild des Kosmos.

Die Villa Adriana

Die **Hadriansvilla** wurde von 118 bis 134 n. Chr. als Sommerresidenz und Alterssitz des römischen Kaisers Hadrians ausgebaut. Die Anlage umfasste mindestens 125 Hektar an bebautem Gebiet und Grünflächen und war damit die größte und aufwendigste Palastanlage, die sich je ein römischer Kaiser erbauen ließ.

Als bedeutendes antikes Ruinenensemble gewann sie nach ihrer Wiederbekanntwerdung im 15. Jahrhundert Bedeutung für die weitere Entwicklung der Gartenkunst und war Vorbild für viele barocke Gartenanlagen. Mehr „Palaststadt“ als Villa, ist sie die am besten erhaltene derartige Anlage aus römischer Zeit und ein touristischer Anziehungspunkt. Die facettenreiche Architektur der Villa Adriana spiegelte – und spiegelt teils noch – in einer Vielzahl von Bauten und Ausstattungsobjekten die Eindrücke, die Hadrian bei seinen ausgedehnten Reisen in die Provinzen des Römischen Reiches, vor allem in Griechenland und Ägypten, gesammelt hatte.

Gerade deshalb ist sie eine der bedeutendsten Villenanlagen der Römerzeit.

Als Kaiser Konstantin nach Byzanz übersiedelte, verfiel die Anlage. Im Mittelalter diente sie sogar als Steinbruch. 1850 ging das Gelände in den Besitz des italienischen Staates über.

Ab 1950 erfolgte eine systematische Ausgrabung der Villenanlage.